

Lasse hat ein bißchen Farbe in die Hütte gebracht und den Betonsockel knallrot gestrichen. (Eigentlich wollten wir ja mit dem Förster so richtig Richtfest feiern, aber irgendwie haben wir wohl an dem Tag ein bißchen zuviel gearbeitet, sodaß wir schon nach kurzer Zeit der Reihe nach in die Schlafzimmere fielen.)

Beim letzten Baulager haben wir die Küche zu Ende verfügt und das Dach vom Klohaus aufgemagelt. Am nächsten Tag Nagelten Tarik und ich Schwarzenholz gegen die Außenwände (a la Hütten) und Russe und "SC" mauerten Pinkelrinne, Toiletsitze und das Waschbecken. Fertig sind wir wohl noch lange nicht. Wasser und Strom

müssen noch angeschlossen werden, die Türen für's Klohaus sind noch nicht fertig, Bleisen müssen wir auch noch, für die Küche fehlen noch Spüle und Küchenbese, die Fenster müssen gestrichen und der Kamin neu aufgemauert werden und... und... und...

Ich hoffe ja, daß wir das nächste Mal ein paar Leute mehr sind und zumindest das Klohaus fertig bekommen. Ein besonderes Lob gilt noch unseren Küchenfeen (meist Doris und Astrid), die wußten, wie man die Ängste bei Lanne hält, sodaß sie das nächste Mal wieder mit dabei sind.

Waldemar

Waldemar - Landesverbandsfeuerwehr

Sommerfahrt des Schwanenhort

In diesem Jahr zog es den Schwanenhort zu den Seen Mecklenburgs, wollten wir doch einmal eine etwas andere Fortbewegungsmöglichkeit ausprobieren.

Die Aufregung begann schon beim Aufschauen der reservierten Plätze im Zug, die aber schon von einigen bekannten und mit grünen Hemden bekleideten Gestalten besetzt waren, die die Reservierung "Waldjugend" wohl auf sich bezogen hatten. Zusammen mit Flensburger und Glücksburger Waldläufern verbrachten wir eine lustige Fahrt und trieben die Schaffner zur Verzweiflung.

In Waren stieß Klaus mit dem Kanu zu uns;

man waren wir endlich vollräftig und pudeliten bald voller Elan über die Müritz unseren ersten Lagerplatz entgegen. Diesen fanden wir gleich nach Erreichen des Kölpinsees bei einer Badestelle am Wald. Schnell schlugen wir unsere Koths auf und nutzten den See vor der Haustür zum Baden.

Nachdem uns die Sonne am nächsten Morgen aus den Penaltäten trieb und das Gepäck auf die Kanus verteilt war, ging es weiter: über Kölpin- und Fleejensee bis nach Malchow und noch ein Stückchen weiter, bis wir an einen scheinbar guten Lagerplatz kamen; doch während wir unser Abendessen



zubereitetes, fanden sich mehr und mehr Tourist ein, so daß wir uns gegen 22 Uhr entschlossen noch weitere 2 Stunden zu paddeln, um noch das Zislower Forsteinatzlager zu erreichen. So kamen wir dort nach einigen Suchen auch kurz nach Mitternacht an und trafen dort auch die Waldläufer aus dem Zug wieder.

Die Sonne brannte nun immer heißer und wurde auf der gesamten Fahrt nur einmal von einem Gewitter unterbrochen.

Die freie Zeit auf dem Lager haben wir größtenteils dazu genutzt, uns auszuruhen, Eis zu essen und ausgiebig zu baden.

Nach vier Tagen auf dem Forsteinatzlager fahren wir weiter, die Elde hinunter bis nach Parchim.

Auf dieser Sommerfahrt haben wir von hart und uneben (besonders entspannend für den Rücken) bis weich, ja matschig, alle Untergründe zum Übernachten mehr oder weniger ausprobiert.

Unser letztes Nachtlager fanden wir auf dem Jägerhof in Darzin, einige Kilometer flussaufwärts von Parchim, wo wir bereits vor zwei Jahren ein Oster- und ein Pfingstlager durchgeführt haben.

Auf der Heimreise im Zug trafen wir wieder auf die Flensburger und Glücksburger Waldläufer, bevor wir in Neumünster mit einem gemeinsamen Pizzassessen die Fahrt beendeten.

Aan Christin - Schwanenhort Neumünster